

„Übergroße Bierdosen“ rollen durch die Nacht



Text und Bilder:
Erich Urweider

Aufziehender Nebel lässt die Transporte zur Lichtorgel werden.

Zwei gebrauchte Biertanks waren Anfangs November unterwegs, um aus der Schweiz nach Belgien exportiert zu werden. Der Transport über Landstraßen und durch Dörfer dauerte zwei Nächte. Transportiert wurden die „übergroßen Bierdosen“ durch die Spedition Aeschbacher aus Appenzell.

Die Brauerei Locher aus Appenzell, ein Familienunternehmen in der fünften Generation und über die Schweiz hinaus bekannt für diverse Brauspezialitäten, erweiterte unlängst ihre Kapazitäten. Dabei wurden kleinere Biertanks demontiert, die nun per Tieflader von Appenzell zum Auhafen bei Basel transportiert wurden.

Das Geheimnis hinter diesem Transport liegt in der langen Lieferfrist, die neue Biertanks aktuell haben. Zudem stand der Käufer der Tanks, eine belgische Brauerei, unter Druck, um möglichst schnell neue Tanks zu erhalten, weshalb das Angebot aus der Schweiz gerade richtig kam.

Der Transport wurde mit zwei Lastwagen aus der Flotte der Spedition Aeschbacher durchgeführt, die wie die Brauerei ebenfalls in Appenzell beheimatet ist. Die Transportroute führte von Appenzell durch die Kantone St. Gallen, Zürich, Aargau bis nach Solothurn, wo nach der ersten Transportnacht eine Pause eingelegt und das wohlverdiente Wochenende verbracht wurde.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ging es nach 22 Uhr wieder los und die beiden Transporte nahmen den Rest der Strecke unter die Räder. Die Transportbreite von 4,9 m und die Transporthöhe von über 5 m sorgten manchmal für ein wenig Spannung. Allerdings war man

Meistens reichte es aus, im Weg stehende Verkehrsschilder auf die Seite zu drehen, um mit dem Tank passieren zu können.

dank relativ kurzen Transportkombinationen in Kombination mit äußerst wendigen Zugmaschinen zügig unterwegs, sodass es zu keinen

größeren Verzögerungen kam. Wenn auch die Zick-Zack-Fahrweise um die Signalbrücken manchen Autofahrer etwas verwundert dreinschauen ließen.

Ein weiterer Vorteil war sicher, dass am Sonntagabend das Verkehrsaufkommen relativ gering ist. Meistens reichte es aus, im Weg stehende Verkehrsschilder auf die Seite zu drehen, um mit dem Tank passieren zu können. So rollten die übergroßen Bierdosen weitgehend problemlos durch die Nacht.

Die Transportroute führte einmal mehr über den Hauensteinpass in den Auhafen. Am Montagmorgen wurden hier die beiden Tanks mittels Hafenkran abgeladen, um dann per Schiff die Weiterreise nach Belgien in Angriff zu nehmen, bevor sie in Belgien wiederum auf Sondertransportkombinationen zur Brauerei gebracht werden. Dort wartet ein Bierbrauer bereits darauf, die Tanks zu installieren.



Wochenende, die beiden Transporte sind bei Erlinsbach geparkt.



Der wendige MAN zieht problemlos um den Kreisverkehr in Trimbach.



Für den nachfolgenden Mercedes bleibt genügend Platz.